Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 9

Artikel: Genesung
Autor: Brust, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXIII. Jahrgang.

Bürich, 1. Februar 1930.

Seft 9

Genefung.

Friedlich geht der liebe Tag Ohne Haft zu Ende, Ob es regnen, stürmen mag — Alles ist nur Wende. Alles drängt und atmet süh Wie da drauß der Garten, Wieder kommt ein Paradies — Daß das Korn den Boden sprengs, Daß die Knospe ausblüht, Daß der neue Gott sich senkt, Daß die Rose aufglüht. Lieblich geht ein stiller Tanz. Tür und Tor sind offen, Und aus deiner Augen Glanz Steigt das junge Hoffen.

Gerda Reichwein.

Gin Frauenschickfal. - Roman von Ernst Eschmann.

7. Rapitel.

Alles ist nur Warten:

Das Bad Schulein lag in einem abgelegenen, finstern Seitentale des Bündnerlandes. Die hohen Hänge waren von dunkeln Tannen bestanden. In der Tiefe rauschte ein wilder Bach. Er mochte von einem Gletscher oder ausgedehnten Schneefeldern herkommen. Wenn man die Hand ins Wasser tauchte, zog man sie alsbald wieder zurück. Denn es war eisig kalt.

Wie ein Wunder erschienen daneben dem nachdenklichen Gast die heißen Quellen, die so unvermittelt aus der Tiese der Erde auftauch= ten. Sie waren sorgfältig gefaßt, und über ihnen war ein stattlicher Bau errichtet mit vie= len Kabinen und behaglichen Warteräumen. In einer besondern Trinkhalle strömten gegen Mit= tag die Patienten zusammen und tranken ihre vom Kurarzt verordneten Gläser. Neben der Marianusquelle sprudelten noch zwei andere von ungleichem Gehalt und unterschiedlicher Stärke. Sie bereiteten alle drei dem Gaumen kein Vergnügen, sondern hatten einen bittern, salzigen Geschmack. Man mußte sich erst an ihn gewöhnen.

Frau Reichwein hatte den Tag über genug zu tun, wenn sie ihr Kurprogramm getreulich innehalten wollte. Vor neun Uhr durfte sie nicht aufstehen. Um halb zehn Uhr kam das Bad vor dem Frühstück, und da es dem ohnehin geschwächten Körper zusetzte, war es geboten, daß die Kranke hernach noch einmal ein halbes Stündchen sich hinlegte. Um elf Uhr wurde das Wasser getrunken, ein Glas. Nach dem Mitztagessen zogen sich die Gäste auf ihr Zimmer zurück und versuchten zu schlafen. Bei schönem Wetter folgte ein Spaziergang in den ausgebehnten Wäldern oder dem Svennabach entlang, über Stege und Brücklein aller Art. Um